

Und du wirst finden, Andres! wenn die Thränen nicht vorher gekommen sind, hier kommen sie gewiß, und man kann sich so herzlich heraus sehnen und in sich so betrübt und niedergeschlagen werden, als ob gar keine Hilfe wäre. Dann muß man sich aber wieder Mut machen, die Hand auf den Mund legen und wie im Triumph fortfahren:

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit! Amen!

M. Claudius.

223. Matthias Claudius' Vermächtnis an seinen Sohn Johannes.

Gold und Silber habe ich nicht, was ich aber habe,
gebe ich dir.

Lieber Johannes.

Die Zeit kommt allgemach heran, daß ich den Weg gehen muß, den man nicht wieder kommt. Ich kann dich nicht mitnehmen und lasse dich in einer Welt zurück, wo guter Rat nicht überflüssig ist.

Niemand ist weise vom Mutterleibe an. Zeit und Erfahrung lehren hier und fegen die Tenne.

Ich habe die Welt länger gesehen als du.

Es ist nicht alles Gold, lieber Sohn, was glänzet, und ich habe manchen Stern vom Himmel fallen und manchen Stab, auf den man sich verließ, brechen sehen.

Darum will ich dir einigen Rat geben und dir sagen, was ich funden habe, und was die Zeit mich gelehret hat.

Es ist nichts groß, was nicht gut ist; und nichts ist wahr, was nicht bestehet.

Der Mensch ist hier nicht zu Hause, und er geht hier nicht von ungefähr in dem schlechten Rock umher. Denn siehe nur: alle andren Dinge hier, mit und neben ihm, sind und gehen dahin, ohne es zu wissen; der Mensch ist sich bewußt, und wie eine hohe bleibende Wand, an der die Schatten vorüber gehen. Alle Dinge mit und neben ihm gehen dahin, einer fremden Willkür und Macht unterworfen; er ist sich selbst anvertraut und trägt sein Leben in seiner Hand.

Es ist nicht für ihn gleichgiltig, ob er rechts oder links gehe.

Laß dir nicht weismachen, daß er sich raten könne und selbst seinen Weg wisse.

Diese Welt ist für ihn zu wenig, und die unsichtbare siehet er nicht und kennet sie nicht.

Spare dir denn vergebliche Mühe, und thue dir kein Leid und besinne dich dein.

Halte dich zu gut, Böses zu thun.

Hänge dein Herz an kein vergänglich Ding.

Die Wahrheit richtet sich nicht nach uns, lieber Sohn, sondern wir müssen uns nach ihr richten.